

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Vorrede Doctoris Martini Lutheri.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

ENCHIRIDION
Der Kleine Catechismus

D. Mart. Lutheri / für die gemeine Pfarr-
herrn vnd Prediger.

Vorrede Doctoris Martini
Lutheri.

Martinus Luther allen trewen / frommen Pfarr-
herrn vnd Predigern / Gnade Barmhertigkeit vnd friede /
in Ihesu Christo vnserm HErrn.

D Jhesu Catechismus / oder Christliche Lere / in solchekleiner
schlechte / einfeltige Form zu stellen / hat mich gezwungen vnd gedrun-
gen / die fleghliche elende not / so ich newlich erfahren habe / da ich auch
ein Visitator war / Hilff lieber Gott / wie manchen jammer habe ich
gesehen / das der gemeine Man doch so gar nichts weis von der Christi-
lichen Lere / sonderlich auff den Dörffern / vnd leider viel Pfarrhern
fast vngeschickt / vnd vntüchtig sind zu lehren / vnd sollen doch alle
Christen heissen / getaufft sein / vnd der Heiligen Sacrament ge-
niessen / können weder Vater vnser / noch den Glauben / oder Zehen
Gebot / leben dahin / wie das liebe Biß / vnd vnuernünftige Schwe-
nd nun das Euangelium komen ist / dennoch sein gelehret haben /
aller freyheit meisterlich zu misbrauchen. V jr Bischöffe / was wolt
jr doch Christo jnnernichr antworten / das jr das Volk so schend-
lich habt lassen hingehen / vñ ewer Ampt nicht ein augenblick je beweis-
set / das euch alles vnglück fliehe / verbietet einerley gestalt / vnd treibt
auff ewer Menschen Geseß / Fragt aber dieweil nicht darnach / ob sie
das Vater vnser / Glauben / Zehen Gebot / oder einiges Gottes wort
können / Ach vnd wehe vber ewern Hals ewiglich.

Darumb bitte ich vmb Gottes willen / euch alle meine liebe
Herrn vnd Brüder / so Pfarrhern oder Prediger sind / wöllet euch
ewers ampts von herzen annemen / euch erbarmen vber ewer Volk /
das euch befohlen ist / vnd vns helfen den Catechismus in die Leute
sonderlich in das junge Volk bringen / vnd welche es nicht besser ver-
mögen /

mögen/diese Taffeln vnd forme für sich nemen/vnd dem Volck von wort zu wort fürbilden/ Vnd nemlich also:

Wffs erste/ das der Prediger vor allen dingen sich hute vnd meide/ mancherley oder anderley Text vnd Form der Zehen Gebot/ Vater vnser/ Glauben/ der Sacrament/ etc. sondern neme einerley form für sich/ darauff er bleibe/ vnd dieselbe immer treibe/ ein Jar wie das ander/ Denn das junge vnd albere Volck mus man mit einerley gewissen Text vnd formen lehren/ sonst werden sie gar leicht irre/ wenn man heut sonst/ vnd vber ein Jar so leret/ als wolt man es bessern/ vnd wird damit alle mühe vnd arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wol gesehen/ die das Vater vnser/ Glauben/ Zehen Gebot alle auff eine weise haben gebraucht/ darumb sollen wir auch bey den jungen Volck solche stücke also leren/ das wir nicht ein Syllabe verrückē/ oder ein jar anders den das ander fürhalten oder fürsprechen. Darumb erwele dir welche form du wilt/ vnd bleib dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelerten vnd verstendigen predigest/ da magstu deine kunst beweisen/ vñ diese stück so bunds kraus machen/ vnd so meisterlich drehen/ als du kanst. Aber bey dem jungen volck bleib auff einer gewissen ewigen forme vñ weise/ vnd les sie für das aller erst die stück/ nemlich die Zehen Gebot/ Glauben/ Vater vnser/ etc. nach dem Text hin/ von wort zu wort/ das sie es auch so nachsagen können/ vnd auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen/ das man denselbigen sage/ wie sie Christum verleugne/ vñ keine Christen sind / sollen auch nicht zu dem Sacrament gelassen werden/ kein Kind aus der Tauffe hebe/ auch kein stück der Christlichen freyheit brauchen/ Sondern schlechts dem Papst vñ seine Officialen / darzu dem Teuffel selbst heimgeweiht sein. Darzu sollen jnen die Eltern vñ Hausherrn essen vñ trincken versagen/ vnd in anzeigen/ das solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wölle/ etc. Denn wiewol man niemand zwingen kan noch sol zum glauben/ so sol man doch den hauffen dahin halten vnd treiben/ das sie wissen/ was recht vnd vnrecht ist/ bey denen/ bey welchen sie wonen/ sich neeren vnd leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen wil/ der sol das Stadtrecht wissen vnd halten/

das

Vorrede.

das er genießen wil / Gott gebe er glaube / oder sey im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Im Andern / wenn sie den Text wol kennen / so lere sie denn hernach auch den verstand / das sie wissen / was es gesagt sey / vnd nim abermal für dich dieser Taffeln weise / oder sonst kurze eine einige Worte / welche du wilt / vñ bleib dabey / vñ verrücke sie mit keiner Syllaben nicht / gleich wie vom Text jetzt gesagt ist / vnd nim dir derweile darzu / Denn es ist nicht noth / das du alle stücke auff einmal fürnemest / Sondern eins nach dem andern / wenn sie das erste Gebot zuvor wol verstehen / darnach nim das ander für dich / vnd so fort an / sonst werden sie vberschüttet / das sie keins wol behalten.

Im Dritten / wenn du sie nu solchen kurzen Catechismum gelernt hast / als denn nim den grossen Catechismum für dich / vnd gib ihnen auch reichern vnd weitem verstand / daselbst streich ein jeglich Gebot / Bitte / stück aus / mit seinen mancherley wercken / nutz / frommen / fahr vnd schaden / wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein dauon gemacht / Vnd in sonderheit treibe das Gebot vnd stücke am meisten / das bey deinem Volck am meisten not leidet / als das siebende Gebot von Seelen / mustu bey Handwerkeren / Händlern / Ja auch bey Bawern vnd Gesinde hufftig treiben / denn bey solchen Leuten ist allerley vntrew vnd dieberey gros. Item / das vierde Gebot / mustu bey den Kindern vnd gemeinen Man wol treiben / das sie stille / treu / gehorsam / friedsam sein / vnd immer viel Exempel aus der Schrift / da Gott solche Leute gestrafft / vnd gesegnet hat / einführen.

In sonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit vnd Eltern / das sie wol regieren / vnd Kinder ziehen zur Schule / mit anzeigen / wie sie solches zu thun schuldig sind / Vnd wo sie es nicht thun / welche eine verfluchte Sünde sie thun / Denn sie stärken vnd verwüsten damit / beide Gottes vnd der Welt Reich / als die ergesten feinde / beide Gottes vnd der Menschen / vnd streich wol aus / was für gewulichen sünden sie thun / wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarhern / Predigern / Schreibern / etc. das Gott sie schrecklich darumb straffen wird / Denn es ist hie not zu predigen / die Eltern vnd Oberkeit Sündigen
jetzt

ist hierin, das nicht zu sagen ist / der Teuffel hat auch ein grausames
damit im Sinne.

Wilt/ Weil nu die Tyranny des Papsis ab ist/ so wollen
sie nicht mehr zum Sacrament gehen/ vnd verachtens. Hie ist aber
not zu treiben/ doch mit diesem bescheidt: Wir sollen niemand zum
glauben/ oder zum Sacrament zwingen/ auch kein gesetz noch
jet noch steden/ Aber also predigen/ das sie sich selbst on uns
er gesen dringen/ vnd gleich ons Pfarhern zwingen/ das Sacra-
ment zu reichen/ welches thut man also/ das man inen sagt: Wer das
Sacrament nicht sucht oder begert/ zum wenigsten ein mal oder vier
des Jars/ da ist zubeforgen das er das Sacrament verachte/ vnd
kein Christ sey/ gleich wie der kein Christ ist/ der das Euangelion nicht
glaubet oder höret/ denn Christus sprach nicht: Solches lassset oder
solches verachtet/ Sondern solches thut so offti iro trincket/ etc. Er
wil es warlich gethan/ vnd nicht aller ding gelassen vnd veracht ha-
ben/ solchs thut/ spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht gros achtet/ das ist ein zeichen/
das er keine Sünde/ kein Fleisch/ keinen Teuffel/ keine Welt/ keinen
Todt/ keine fahr/ keine Helle hat/ das ist/ er glaubet der keins/ ob er
wol bis vber die Ohren darin steckt/ vnd ist zweifeltig des Teuffels.
Widerumb so darff er auch keiner gnade/ Leben/ Paradeis/ Himmels-
reich/ Christus/ Gottes/ noch einiges gutes/ Denn wo er glaubte/ das
er so viel böses hette/ vnd so viel gutes bedürffte/ so würde er das Sa-
crament nicht so lassen/ darin solchem vbel geholffen/ vnd so viel guts
gegeben wird/ Man darff in auch mit keinem gesetz zum Sacra-
ment zwingen/ sondern er wird selbst gelauffen vnd gerennet komen/
sich selbst zwingen/ vnd dich treiben/ das du in müßest das Sacra-
ment geben.

Darumb darffestu hie kein gesetz stellen wie der Paps/ streiche
nir wol aus den nus vnd schaden/ not vnd fromen/ fahr vnd heil in
diesem Sacrament/ so werden sie selbst wol komen/ one dein zwingen/
Komen sie aber nicht/ so las sie faren/ vnd sage inen/ das sie des Teu-
fels sind/ die ire grosse not/ vnd Gottes gnedige hülffe nicht achten
noch fülen. Wenn du aber solches nicht treibest/ oder machest ein ge-
setz

Der Kleyne

sey vnd giffe daraus/ so ist es deine Schuldt/ das sie das Sacrament verachten/ wie solten sie nicht faul sein/ wenn du schleffest vnd schwach gest/ Darumb sihe darauff Pharischer vnd Prediger/ vnser Ampt ist nun ein ander ding worden/ dan es vnter dem Papsst war/ es ist nun ernst vnd heilsam worden Darumb hat es nun viel mehr mühe vnd arbeit/ fahr vnd ansechtunge/ Darzu wenig lohn vnd danck in der Welt/ Christus aber wil vnser lohn selbst sein/ so wir trewlich arbeiten. Das helffe vns der Vater aller gnaden/ Dem sey lob vnd danck in ewigkeit/ durch Christum vnsern HErrn/ Amen.

Die Zehen Gebot/ wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfeltiglich fürhalten sol.

Das I. Gebot.

Du solt nicht ander Götter haben.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott vber alleding fürchten/ lieben/ vnd vertrauen.

Das II. Gebot.

Du solt den Namen deines Gottes nicht missbrauchen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ das wir bey seinem Namen nicht fluchen/ schweren/ zaubern/ liegen oder trügen/ Sondern denselbigen in allen nöten anrufen/ beten/ loben vnd danken.

Das III. Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten vnd lieben/ das wir die Predigt vnd sein Wort nicht verachten/ Sondern dasselbige heilig halten/ gerne hören vnd lernen.

Das IIII. Gebot.

Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren.

Was